

## POSTULAT

**der Grossräte Jérémie Pralong (Suppl.), ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), Fabien Derivaz (Suppl.), ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), Julien Délèze (Suppl.), ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), und Mitunterzeichnenden betreffend mitteltiefe Geothermie im Wallis: Utopie oder Realität? (16.12.2011) 4.171**

Das Wallis verfügt mit seinen Alpen über einen unvergleichbaren geologischen Reichtum. Die Komplexität seiner Landschaft und seiner Gesteine trägt dazu bei, dass das Wasser von sehr guter Qualität ist. Dieses Wasser fliesst nicht nur auf der Erdoberfläche, sondern auch in den Tiefen der Berge. So entspringen im Wallis zahlreiche Quellen, deren Wasser sich durch eine unendlich verwinkelte Unterwelt geschlängelt hat. Dieses Wasser, das in bis zu 1'000 Metern Tiefe durchgeflossen ist, bringt Erdwärme an die Oberfläche, die der Mensch nutzen kann.

Mit diesem erwärmten Wasser kann zwar kein Strom erzeugt werden, doch können damit Gebäude und landwirtschaftliche Gewächshäuser geheizt sowie Thermalbäder betrieben werden. Da sich das Wasser natürlich im Felsmassiv befindet, braucht es keinerlei hydraulische Stimulation (in Basel verwendete Methode, um die Durchlässigkeit des Gesteins zu erhöhen, was zu einem Erdbeben geführt hat). Die Bohrungs- und Nutzungstechniken dieser Ressource bringen für die Region also keinerlei Erbebengefährdung.

Gegenwärtig wissen wir, dass in der Nutzung dieses Grundwassers ein grosses Potenzial liegt. So wurde vor mehreren Jahren das Projekt Géothermoval gestartet. Dieses 1988 lancierte Programm war darauf ausgerichtet, potenzielle geothermische Ressourcen des Kantons Wallis ausfindig zu machen, zu evaluieren und als Alternativenergie zu nutzen, namentlich für das Heizen von Räumen und die Warmwasseraufbereitung. Mit diesem Programm konnten gute Fortschritte im Bereich der Kenntnisse über das Potenzial der tiefen Geothermie im Wallis erzielt werden. Nach dessen Abschluss ist keine nennenswerte Arbeitsgruppe mehr damit beauftragt worden, die Ergebnisse von Géothermoval weiterzuentwickeln und die mitteltiefe Geothermie (500 und 1'500 m) zu nutzen.

Die fossilen Energien führen zu einer Klimaerwärmung und sind keine nachhaltige Energiequelle. Um unseren Kindern und Grosskindern eine strahlende Zukunft bieten zu können, muss das Wallis strategische Wahlen treffen. In diesem Zusammenhang müssen wir die Trümpfe unseres Kantons ausspielen. Daher fordern wir den Staatsrat mit diesem Postulat auf, das Projekt Géothermoval weiterzuführen. Das künftige Projekt der mitteltiefen Geothermie soll in drei Hauptphasen gegliedert sein:

### 1. Aktualisierung der bekannten Daten

- Geologische und hydrogeologische Vorstudie, durch welche die bestehenden geologischen und hydrothermalen Modelle aktualisiert werden können;
- Erstellung einer Karte der mitteltiefen thermischen Zonen (zwischen 500 und 1'500 m);
- Wahl der Bohrungsstandorte und -methoden auf der Grundlage des geothermischen Potenzials und der Nähe zu den Wohnsiedlungen.

### 2. Durchführung von Probebohrungen

- Ausschreibungen für die Firmen;
- Begleitung der Arbeiten;
- Aktualisierung der Karte der mitteltiefen thermischen Zonen;
- Wahl der Standorte für die definitive Fassung.

### 3. Fassungsarbeiten

- Auflage der Bohrungen;
- Ausschreibung;
- Begleitung der Arbeiten, Schlussbericht und Nutzung der Ressourcen.

Dieser Ablauf in drei Phasen ist bloss ein Entwurf und kann geändert werden.  
Die Geothermie könnte dem Wallis einen grossen energetischen Mehrwert einbringen. Es liegt an uns, die Finanzierung eines solchen Projekts zu ermöglichen.

Sitten, den 16. Dezember 2011  
(09.18 Uhr)

Jérémie Pralong, Grossrat (Suppl.),  
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)  
Fabien Derivaz, Grossrat (Suppl.),  
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)  
Julien Délèze, Grossrat (Suppl.),  
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)  
und Mitunterzeichnende